

336. Es hat gefroren, es hat geschneit,
 Ich hab mir e wadres Mädle gefreit,
 Eine schöne Dame,
 Ist bucklicht und auch lahme.

(Ein Stück aus einem größeren Liede.)

337. Ein Spiel aus der Spinnstube.

Die Anwesenden bilden einen Kreis. In dessen Mitte sitzt der „Bischof“, der in seinen Händen einen hölzernen Teller hält und um seinen Hals ein Tuch, etwa ein Handtuch, hängen hat. Alle sprechen (oder singen) nun folgenden Vers:

Ich ging 'mal übern Kirchhof,
 Da begegnete mir e alter Bischof,
 En andern Bischof müß' mer habn(m),
 Und soll mer'n aus der Erde grabn(m).
 Bischof! Bischof!

Bei diesem Rufe pocht der Bischof mit dem Teller auf den Boden einer beliebigen Person zu, die dann zu ihm hintritt, das um seinen Hals gelegte Tuch faßt und ihn heftig daran zieht mit den Worten:

Bischof! Bischof!
 Ich kämm dir deinen Bart aus,
 Wenn du mich wirst sehen lachen,
 Will ich mich an deine Stelle machen.

Der Bischof seinerseits sucht durch starkes Reiben mit dem Teller in der Bauchgegend den Sprecher zum Lachen zu bringen. Lacht dieser, so muß er der Bischof sein, und das Spiel beginnt von neuem; im anderen Falle bleibt der Bischof sitzen.

In etwas geänderter Form wird dieses Spiel auch von Kindern oft gespielt. (333—337 vom alt. Thomaner stud. Winkler.)

Feldarbeit.

338. Wenn die Dorffinder zum ersten Mal vom Grafen zurückkehren, überschüttet sie die Mutter mit Wasser. Das